



EVANGELISCHE FRAUEN

IN HESSEN UND NASSAU E.V.

Herausgeberin:

Frauenarbeit
Katharina-Zell-Haus
Erbacher Straße 17
64287 Darmstadt

Autorinnen und Redaktion:

Pfarrerinnen Constanze Adam-Mikosek, Elisabeth Becker-Christ, Pauline Bode,
Ulrike Lang

Layout:

Mareike Rückziegel, Sabine Grünewald

Werkstattgruppe:

Maritta Biehl, Edith Domokosch-Jeske, Dorothea Gabriel, Brigitte Happel,
Ursula Hennig, Petra Herrmann, Ilse Märker, Anita Nickel, Gerlinde Nintzel,
Annette Röhricht, Ursula Schmidt, Angelika Schneider, Renate Tschackert,
Gabriele Wegert, Regine Kober-Gerhard

Titelbild: istockphoto
Umschlag: LoewenherzDesign, Darmstadt
Druck: typographics GmbH Darmstadt
Auflagenhöhe: 1.200
Datum: September 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeine Hinweise	3
Vorwort	4
1. Bibeltext Jakobus 5, 7-8	5
2. Theologische Vorüberlegungen	5
3. Gottesdienst Gestaltung	8
3.1 Hinweise zur Vorbereitung	8
3.2 Gestaltung des Gottesdienstraumes	9
3.3 Benötigtes Material	10
4. Ablauf des Gottesdienstes	11
5. Gottesdienst zum 2. Sonntag im Advent: „Stärkt eure Herzen“	12
6. Anregungen für das Team/Frauengruppen	28
6.1 Andacht	28
6.2 Gruppenarbeit „Seid geduldig – erste Annäherung an die Bibelstelle“	32
7. Hinweise	
Einführung der Materialien	40
Vorankündigung Gottesdienstwerkstatt 2022.....	27

Liedblatt (Kopiervorlage) zum Herausnehmen auf den Seiten 19-22

Allgemeine Hinweise

Ihr Gottesdienst auf www.evangelischefrauen.de

Wir möchten Ihren Gottesdienst auf unserer Homepage bewerben.

Bitte teilen Sie uns dafür folgende Informationen mit:

Datum, Uhrzeit, Ort, Adresse.

Ihre Rückmeldung

Wir freuen uns über Rückmeldungen! Wenn Sie uns Liedblätter, Fotos und Abläufe von gefeierten Gottesdiensten zuschicken, werden diese in unserem Archiv dokumentiert.

Postkarte: „Stärkt eure Herzen“

Motiv siehe Titelbild, 10,5 cm x 14,8 cm, vierfarbig, 0,50 Euro pro Karte (ab 50 Stück pro Karte 0,40 Euro) plus Porto.

Materialheft (inclusive Word-Dokumente): 4,00 Euro plus Porto.

Material zur Ergänzung des Gottesdienstes

Mit dem Erwerb des Heftes stellen wir Ihnen **auf Wunsch** ergänzend folgende Word-Dokumente zur Verfügung:

- Gottesdienstvorschlag als Word-Dokument
- Fassung des Gottesdienstvorschlags in großer Schrift
- das Liedblatt des Gottesdienstes (in größerer Schrift)
- eine PowerPoint-Präsentation
- Kopiervorlage Lesezeichen mit Segenswort
- eine Gemeindebriefvorlage

Bestellungen und Service

Für Ihre Bestellungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Sekretariat Frauenarbeit: Sabine Grünewald, Tel.: 06151 66 90-152, E-Mail: sabine.gruenewald@evangelischefrauen.de

Seminar: Einführung in den Gottesdienst

Sie haben Interesse an einer **Einführungsveranstaltung** für den Gottesdienst in Ihrer Gemeinde / in Ihrem Dekanat? Sie benötigen Beratung oder eine **fachliche Begleitung**? Nehmen Sie Kontakt auf mit Ulrike Lang, Tel.: 06151 66 90-157, ulrike.lang@evangelischefrauen.de

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gottesdienstgestalter*innen,

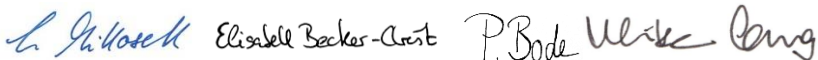
wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr das Heft für den Gottesdienst am 2. Advent vorzulegen. Der Gottesdienst wurde von Frauen vorbereitet, für andere Frauen zur Gestaltung in ihren Kirchengemeinden.

Es ist nun schon der zweite Sommer während der Corona-Pandemie. Hinter uns liegen zehrende Winter- und Frühjahrsmonate mit vielen Auflagen, Beschränkungen und wochenlangen Lockdowns. Jetzt in der Fertigstellung dieses Heftes erfahren wir gerade Lockerungen und genießen die warmen Tage. Gleichzeitig hören wir die Warnungen aus Politik und Wissenschaft vor einem möglicherweise angespannten Herbst und Winter. Aus diesem Grund mussten wir für die Vorbereitung erneut auf ein Präsenztreffen verzichten und die gesamte Vorarbeit zum Gottesdienst digital erleben. In einigen Regionen waren die Leitungen des Internets ziemlich überlastet, so war es für die eine oder andere schon eine „Geduldprobe“. Die Wahl der Perikope ist in diesem Jahr auf Jakobus 5, 7 und 8 gefallen. Dabei haben wir das Thema „Geduld“ bearbeitet und den Fokus auf die Stärkung des Denkens, Fühlens und Wollens des Herzens gelegt.

Die Begegnungen und der Austausch mit Frauen aus unterschiedlichen Kirchengemeinden während der Gottesdienst-Werkstatt waren eine große Freude. Die Frauen haben feinsinnig und mit großer innerer Beteiligung ihre Erfahrungen mit der eigenen Geduld eingebracht.

Diese Impulse haben ihren Weg in das vorliegende Heft gefunden, das wir unter den Titel „Stärkt eure Herzen“ stellen. Diese ermutigende und bestärkende Facette aus Jakobus 5,7 und 8 wollen wir im Gottesdienst am 2. Advent besonders hervorheben und uns der Kraft unserer Gemeinschaft und des Wortes Gottes versichern.

Viel Freude bei der Vorbereitung und Feier des Gottesdienstes wünschen Ihnen



Constanze Adam-Mikosek
PfarrerIn

Elisabeth Becker-Christ
Referentin Frauenarbeit

Pauline Bode
Praktikantin

Ulrike Lang
Referentin Frauenarbeit

1. Bibeltext Jakobus 5, 7- 8

Grundlage für den Gottesdienst ist der in der Perikopenreihe III vorgeschlagene Predigttext in der Übersetzung der Bibel in *gerechter Sprache* (BigS).

⁷ Geduldet euch nun, meine Schwestern und Brüder, bis Jesus kommt! Auch diejenigen, die vom Acker leben, erwarten die kostbare Frucht der Erde so, dass sie sich gedulden, bis die frühen oder die späten Früchte reif sind.

⁸ Geduldet auch ihr euch, stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!

2. Theologische Vorüberlegungen

Entstehung und Verfasserschaft

Die Autorenschaft des Jakobusbriefs kann nicht eindeutig geklärt werden. Vermutlich wurde das Schreiben gegen Ende des 1. Jahrhunderts in Alexandria verfasst. Sehr wahrscheinlich kommen weder Jakobus, der Bruder Jesu noch Jakobus, einer der Jünger als Autoren des Briefes in Frage. Gut möglich ist es, dass der oder die Verfasser*innen unter dem Namen von Jakobus, dem Bruder Jesu, schreiben und somit ihrem Brief zu mehr Autorität verhelfen.

Der Jakobusbrief richtet sich nicht an eine konkrete Gemeinde. Er wendet sich an die „zwölf Stämme Israels, die in der Zerstreuung leben“ (Jak 1,1) und ist somit an die gesamte Christenheit adressiert.

Kontexteinordnung

Der Jakobusbrief lässt auf eine zentrale Konfliktlage schließen, die für das Miteinander in den noch jungen christlichen Gemeinden prägend war und Spannungen verursachte. Offenbar trafen innerhalb der Gemeinden zunehmend sehr vielfältige Lebenswirklichkeiten aufeinander. Eine große Rolle hierbei spielten die Differenzen zwischen Armen und Reichen. Der Jakobusbrief prangert die Bevorzugung von Wohlhabenden innerhalb des

Gemeindelebens an (Jak 2, 2-4). Auch verweist er auf die mangelhafte Bezahlung jener Menschen, die auf den Feldern arbeiten (Jak 5,4) und zeigt damit auf unbarmherziges Handeln der reichen Christinnen und Christen.

Der Jakobusbrief fordert mit Nachdruck eine Veränderung jener ungerechten Zustände. Dies drückt sich besonders in seiner theologischen Argumentation zum Verhältnis von Glauben und Handeln aus. Für Jakobus müssen aus dem Glauben konkrete Handlungen folgen (Jak 2,26), die die Lebenspraxis prägen. Anders als Paulus versteht der Jakobusbrief gerechtes Handeln nicht als selbstverständliche Folge des Glaubens. Vielmehr wirken nach Jakobus Glaube und Werke zusammen auf einen vollkommenen Glauben hin. So wie eine Medaille zwei Seiten hat, so gehören auch Glaube und Werke untrennbar zusammen. Der so erlangte vollkommene Glaube, bringt Christ*innen Rechtfertigung vor Gott.

Geduldiges Warten

Christinnen und Christen, die sich in den Gemeinden aufgrund von jenen sozialen Spannungen unterdrückt und ungerecht behandelt fühlen, sollen nach Jakobus geduldig sein. Dabei schwebt Jakobus keine teilnahmslose, resignierende oder genügsame Geduld vor. Vielmehr empfiehlt das Schreiben, eine Lebenshaltung einzunehmen, die geduldig den richtigen Moment erwartet. Das beinhaltet die Weisheit anzunehmen, was nicht zu ändern ist und dabei trotzdem aufmerksam zu bleiben für die erhoffte Veränderung.

Die beiden Verse aus dem Jakobusbrief für den 2. Advent, lassen auf eine weisheitliche Prägung im Denken des Jakobus schließen. Im Zentrum steht eine Weisheit, die „von oben“ kommt (Jak 1,17; Jak 3,15+17). Diese befähigt den Menschen erst dazu, den Glauben auch in Taten zu leben. Dabei stellt der Jakobusbrief der Weisheit „von oben“ die „irdische“ Weisheit entgegen. Im Glauben kann der Mensch die Weisheit „von oben“ erkennen und sich der „irdischen“ und zu kurz gedachten Weisheit widersetzen.

Die Hoffnung vom Kommen Gottes

Eine geduldige Lebenshaltung der frühen Christinnen und Christen nährt sich am Hoffnungsbild der Wiederkehr Christi. Damit verbunden sind Vorstellungen vom Gericht Gottes, das für die benachteiligten und ausharrenden Christinnen und Christen jene ungerechten Verhältnisse wendet und sie Gerechtigkeit erfahren lässt. Dafür findet der Jakobusbrief das Bild der ausgebrachten Saat, die nach einer Zeit des Wartens dem Bauern eine satte Ernte einbringt (Jak 5,7).

Die jungen Gemeinden erwarteten die Wiederkehr Christi und das Anbrechen jener neuen Zeit der Gottesherrschaft bereits in der nahen Zukunft. Der Jakobusbrief schildert diese Hoffnung als Trost für alle in den Gemeinden, die in Anfechtung und unter schweren Umständen leben. So versteht man die gegenwärtige Zeit als eine Art „Zwischenzeit“ bis zur Wiederkehr Christi.

In dieser Zwischenzeit sollen sich Christ*innen in einer gerechten Lebensweise üben. Hierzu bedarf es wegen der vielen Anfechtungen der Herzensstärkung. Der Jakobusbrief greift den Begriff „Herz“ auf als Mittelpunkt und Quelle des geistigen Lebens. Daher sollen Christ*innen das „Denken, Fühlen und Wollen ihrer Herzen“ stärken (Jak 5,8), um bis zur Wiederkehr Christi bestehen zu können.

Der vorliegende, von Frauen gestaltete Gottesdienst für den 2. Advent greift das Motiv der Herzensstärkung auf. Der Gottesdienstvorschlag spürt der Grunderfahrung nach, wie vielfältige Lebenssituationen unsere Geduld herausfordern und manches Mal auch überfordern können.

Daher legt der vorliegende Gottesdienst seinen Fokus darauf, eigene Ressourcen und Spielräume zu entdecken und wahrzunehmen.

Schlussendlich mündet er in der Frage: Was ist es, das unsere Herzen stärkt und wie können wir dazu beitragen?

Verwendete Literatur

Dannemann, Irene: Der Brief des Jakobus. Streiten um den Weg der Gerechtigkeit, in: Kompendium Feministische Bibelauslegung, 2. Auflage, Gütersloh 1999, Hrsg. Luise Schottroff, Marie-Theres Wacker.

Schnelle, Udo: Einleitung in das Neue Testament, 9. Auflage, Göttingen 2017.

Hans Conzelmann, Andreas Lindemann: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, 14. Auflage, Tübingen 2010.

3. Gottesdienstgestaltung

3.1 Hinweise zur Vorbereitung

Auch in diesem Jahr kann es wieder so kommen, dass die momentanen Lockerungen bei der Ausgestaltung von Gottesdiensten zurückgenommen werden. Bitte schauen Sie regelmäßig in unseren Downloadbereich. Wir behalten uns vor bei starken Einschränkungen Alternativen zum Feiern des Gottesdienstes bekannt zu machen.

In der Woche zwischen dem ersten und dem zweiten Advent werden wir auf unserer Homepage den Gottesdienst als Video-Aufzeichnung einstellen. Mit dem Hinweis darauf und der Weitergabe der Postkarte können Sie Menschen erfreuen, die nicht die Möglichkeit haben in der Kirche dabei zu sein. Möglicherweise gibt dies auch die Gelegenheit für ein Generationen übergreifendes Feiern.

Vorbereitungen konkret

Bitte halten Sie sich an die aktuellen Hygiene-Bestimmungen in Ihren Gemeinden und ändern Sie die Vorlage entsprechend.

Der Gottesdienst ist so geplant, dass er in Zeiten von Beschränkungen umgesetzt werden kann. Sollte die Aktion mit dem Verschenken der Postkarten nicht machbar sein, wählen Sie eine Alternative.

Unsere Vorlage enthält Gemeindelieder. Je nach Lage müssen Sie Alternativen zum **Gemeindegang** finden. Das kann ein Sologesang, Orgelmusik, das Einlesen der Strophen oder auch das Einspielen von Liedstücken sein.

Im Verlauf des Gottesdienstes ist eine **PowerPoint-Präsentation**, untermauert mit klassischer Musik, geplant. Diese zeigt die unterschiedlichen Aspekte des Themas Geduld. Die entsprechende pdf-Datei laden Sie bitte von der Homepage EFHN, www.evangelischfrauen.de, herunter. Fehlen

Ihnen für die Präsentation die technischen Möglichkeiten, verzichten Sie im Ablauf auf diesen Part.

Aktion: Bei der Aktion im Gottesdienst werden Postkarten beschrieben. Diese werden danach eingesammelt und am Ende des Gottesdienstes nimmt jede Besucher*in wieder eine Postkarte für sich persönlich mit, entweder von einer der Wäscheleinen oder aus zwei großen Schalen am Ausgang.

Zur Kollektenansage im Gottesdienst: Falls Sie eine ausführlichere Kollektenempfehlung verwenden möchten finden Sie diese auf S. 39.

Der Gottesdienst ist auf 4-6 **Mitwirkende** ausgerichtet, natürlich können Sie die Anzahl der Sprecherinnen Ihren Gegebenheiten anpassen.

Zum Mitgeben: Wenn es die Hygieneschutzbestimmungen in Ihrer Gemeinde zulassen, können Sie den Besucher*innen am Ausgang etwas mitgeben, zum Beispiel ein Lesezeichen oder etwas Sinnliches, wie z.B. etwas zum Knabbern, siehe „Benötigtes Material“, Seite 10.

Sollten Sie Fragen haben oder weiteres Material benötigen, treten Sie mit unserem Sekretariat in Kontakt: Sabine Grünewald, Tel.: 06151 6690-152, E-Mail: sabine.gruenewald@evangelischefrauen.de.

3.2 Gestaltung des Gottesdienstraumes

Bei der Raumgestaltung nehmen Sie das Thema „Stärkt eure Herzen“ auf.

- Die Kopfenden der Sitzreihen können Sie mit roten Papierherzen und grünen Tannenzweigen dekorieren.
- Für die Aktion sollten seitlich, im vorderen Teil des Altarbereichs, links und rechts zwei Wäscheleinen gespannt werden können. Die Leinen sind von Beginn an mit Wäscheklammern bestückt. Dazwischen könnten auch einige wenige rote Herzen angeklammert sein. Achtung: Vorräte an Klammern vorhalten.
- Sollten Sie den Vorschlag mit den Leinen nicht nutzen wollen, brauchen Sie zwei große flache Schalen, die im Gottesdienst gut sichtbar am Altar aufgestellt werden. Dort werden die

eingesammelten Karten ausgebreitet. Während der Ausgangsmusik werden die Schalen zum Ausgang getragen und dort platziert. Die Besucher*innen nehmen sich beim Verlassen der Kirche von dort eine Karte mit nach Hause.

- Zum Einsammeln der Karten nutzen Sie andere Behältnisse.

3.3 Benötigtes Material

- Mehrere Mikrofone, idealerweise 3 Sprechstellen
- Adventskranz – zum Anzünden der Kerzen zu Beginn
- Liedblatt, Kopiervorlage Seite 19-22, ggf. Evangelisches Gesangbuch und EG+
- Technik zum Einspielen der Lieder
- Beamer und Laptop für eine PowerPoint-Präsentation
- Postkarte zum stillen Nachdenken und Beschriften
- Stifte
- Tonkarton für die Herzen
- Wäscheleine mit Wäscheklammern und Behältnisse zum Einsammeln der Postkarten
- oder alternativ: 2 große flache Schalen zum Präsentieren der Karten und Behältnisse zum Einsammeln.
- Lesezeichen (siehe Downloadbereich EFHN)
- Zum Mitgeben: Zur Stärkung des Herzens einzeln verpackte Lebkuchen in Herzform mit aufgedrucktem Spruch, z. B. „Gottes Segen stärke dich/dein Herz“, einen Herzkeks oder eine Schoko-Herz-Praline.

Die Postkarte, das Liedblatt und ein Stift sollten im Gottesdienstraum die Plätze ausweisen, die besetzt werden können.

4. Ablauf des Gottesdienstes

Im Überblick:

- Persönliche Begrüßung am Eingang
- Evtl. Ansingen der Lieder
- Musik zum Eingang
- Begrüßung
- Wochenspruch Lukas 21, 28 und Votum
- Anzünden der Kerzen am Adventskranz
- Lied: Macht hoch die Tür, EG 1 oder Tochter Zion, EG 13
- Einleitung
- Bildpräsentation „Geduld“ mit meditativer Musik
- Psalm 80 (BigS) Verse 2-5, 15-16, 19-20 (Liedblatt)
- Kyrie, Gloria, Gebet
- Lied: Sehen können, EG+ 3
- Lesung
- Lied: O Heiland, rei die Himmel auf, EG 7, 1-4
- Predigt unterbrochen durch Musik (Instrumental von EG+ 1)
- Lied: Mache dich auf und werde licht, EG+ 1
- Nachdenken über die Frage „Was stärkt eure Herzen?“
Postkarte beschriften, musikalische Untermalung
- Einsammeln und Aufhängen der Karten, Instrumentalmusik
- Fürbitten
- Vater/Mutter unser
- Lied: Der Geist der Liebe und Besonnenheit (Liedblatt)
- Ansage der Kollekte und Mitteilungen aus der Gemeinde, dabei Erklärung zur Aktion
- Segen
- Die Gottesdienstgäste nehmen sich von der Leine eine Karte und gehen zum Ausgang, währenddessen Musik.
- Verabschiedung und Kollekte am Ausgang

5. Gottesdienst zum 2. Advent „Stärkt eure Herzen“

Musik zum Eingang

Frau 1: Begrüßung mit Wochenspruch und Votum

Frau 1 und Frau 2 stehen vor dem Altar.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 2. Advent, den wir Frauen vorbereitet haben.

Was meinen Sie, wie viele Stunden im Jahr verbringen Sie mit Warten? Warten in der Supermarktschlange, am Telefon oder im Wartezimmer. Das sind bestimmt zig Stunden. Für mich würde ich sagen, da kommt im Jahr schon mal eine ganze Woche zusammen. Und dann gibt es das Warten noch in viel größeren Zusammenhängen: Warten auf Versöhnung, auf Heilung, auf Glück. Geduldig sein, das gehört zu unserem Leben. Und trotzdem, ist es manchmal eine echte Herausforderung mit der Geduld.

Frau 2: Langmut, Gelassenheit, Verzweiflung und auch Wut. Vielfältige Gefühle können aufsteigen, wenn Geduld gefragt ist. Erst recht, wenn uns das Leben mehr Geduld abverlangt als wir aufbringen können.

Wir wollen heute zusammen darüber nachdenken, wie wir unsere Herzen stärken können.

Woraus schöpfen wir die Kraft, die wir in solchen Momenten im Leben brauchen? Was tröstet und was ermutigt uns?

Frau 1: Der Wochenspruch für diesen 2. Sonntag im Advent steht bei Lukas im 21. Kapitel und heißt:

„Richtet euch auf und erhebt euren Kopf! Denn eure Befreiung ist nahe!“
(*Frau zündet nacheinander die beiden Kerzen am Adventskranz an.*)

Frau 2: Wir feiern diesen Adventsgottesdienst

im Namen Gottes,

Liebe, die uns trägt,

Hoffnung, die uns aufrichtet

und Kraft, die uns ermutigt und bewegt.

Amen.

Frau 2: Wir singen nun das

Lied: Macht hoch die Tür, EG 1 oder Tochter Zion, EG 13

Frau 1: Impuls

Früher, als ich noch ein Kind war, dachte ich, nur Kinder müssen geduldig sein. Irgendwie hatte sich in meinem Kopf die Vorstellung festgemacht, dass man aus dem „Geduldig sein müssen“ eines Tages rauswächst. Nach und nach musste ich feststellen, dass ich völlig falsch lag.

Vielmehr wurde mir klar, was alles in meinem Leben nicht in meinen Händen liegt. So vieles können wir nicht erzwingen, ganz gleich wie sehr wir es wollen. Manches kann uns nur zuwachsen.

Frau 2: Also ich muss zugeben, das mit dem „Zuwachsen“ ist manchmal so eine Sache. Ich warte nicht gern. Das fängt schon morgens mit der Schlange beim Bäcker an. Mein Geduldsfaden reißt schnell.

Ich erinnere mich an das „Bohmentagebuch“ meiner Tochter. Sie schrieb es für eine Schulaufgabe in der 2. Klasse. Jedes Kind bekam zwei weiße Bohnen, die es zunächst wässern und danach einpflanzen und beobachten sollte. Die Fortschritte sollten in einem „Bohmentagebuch“ festgehalten werden. Das Tagebuch meiner Tochter sah folgendermaßen aus:

(Die Angabe der Tage wird von einer Stimme aus dem Kirchenraum gelesen.)

1. Tag: Habe die Bohnen gut gewässert.
2. Tag: Heute habe ich sie in die Erde gepflanzt.
3. Tag: Die Bohnen sind gegossen.
4. Tag: Ich beobachte meine Bohnen.
5. Tag: Jetzt heißt es abwarten.
6. Tag: Es ist immer noch nichts zu sehen.
7. Tag: Langsam habe ich keine Lust mehr.
8. Tag: Immer noch bloß Erde.
9. Tag: Oh Mann!

Frau 1: Oje, sowas kann sich aber auch hinziehen. Kam denn dann irgendwann der erhoffte Spross?

Frau 2: Das zog sich noch!

(Stimme aus dem Kirchenraum fährt fort.)

10. Tag: Bohnen sind gut gegossen.

11. Tag: Ich habe die Bohnen gerettet, Mama wollte sie wegwerfen.

12. Tag: Immer noch nichts zu sehen.

13. Tag: Sie wachsen endlich! Ich sehe etwas Grünes!

Frau 1: Ein Glück!

Da wurde eure Geduld schlussendlich doch noch belohnt.

Frau 2: Dieses Bohnenexperiment hat meine Geduld auf die Probe gestellt. Ich muss aber sagen, daraus habe ich viel gelernt. Viele Dinge brauchen zum Wachsen und Reifen Zeit. Aber wie viel Zeit sie benötigen, das liegt leider oft nicht in unseren Händen.

Frau 1: Bildpräsentation „Geduld“ mit meditativer Musik

Gehen Sie mit unserer Bilderschau auf eine persönliche Entdeckungsreise zu den vielfältigen Facetten von Geduld.

(Die PowerPoint-Präsentation kann auch entfallen.)

Frau 3: Psalm 80 (BigS) Verse 2-5, 15-16, 19-20

Wir wollen Verse aus Psalm 80 im Wechsel sprechen. Wir lesen ihn in der Fassung der Bibel in *gerechter* Sprache. Sie finden den Psalm auf Ihrem Liedblatt. Die von mir aus auf der linken Seite sitzende Gemeinde beginnt mit mir (*zeigen*). Die auf der anderen Seite übernehmen bitte die eingerückten Verse mit Frau

Hirte Israels, höre,
der du Josef leitest wie Schafe,
der du auf den Kerubim thronst, erstrahle vor Efraim,
vor Benjamin und vor Manasse!

Biete auf deine Stärke – komm doch, uns zur Rettung!
Gott, stelle uns wieder her!
Lass dein Angesicht leuchten, dann sind wir gerettet.
Ha-Schem, Gott der Himmelsmächte,
wie lange zürnst du trotz des Gebets deines Volkes?
Gott der Himmelsmächte, kehre doch um!
Schau vom Himmel und sieh!
Nimm dich dieser Weinrebe an!
Festige, was deine rechte Hand pflanzte,
auch den Menschensohn, den du für dich hast stark werden lassen.
Wir wollen nicht von dir weichen,
lass uns leben, dann werden wir deinen Namen anrufen.
Ha-Schem, Gott der Himmelsmächte, stelle uns wieder her!
Lass dein Angesicht leuchten, dann sind wir gerettet.

Frau 1: Kyriegebet

Ewige Geistkraft,
ach, könnten wir nur die Wege verstehen, die vor uns liegen.
Es gibt so vieles, auf das wir warten, ja das wir erwarten:
Wir warten auf Veränderung,
wir warten auf Heilung,
wir warten auf Liebe und Nähe,
wir warten auf dein Licht, das auch unser Leben erhellt.
Komm' zu uns und mache hell, wo Finsternis die Herzen schwer macht.
Gott, erbarme dich!

Frau 2: Gloria

Gott hat sich über uns erbarmt und erwartet uns voll Langmut und Gnade:
„Barmherzig und gnädig ist Gott, geduldig und von großer Güte“
(Psalm 103,8, nach rev. Luther 2017)

Frau 2: Gebet

Du, Gott, erwartest uns geduldig,
wenn wir nach dir suchen.
Mal zögernd, mal erwartungsfroh sind wir auf unserem Weg.

Du kommst uns entgegen und sendest deinen Sohn in unsere Welt.
Hilflos und klein.
Ein Zeichen der Hoffnung - wie ein Same der Liebe -
in unsere Herzen gelegt.
Dafür danken wir dir. Amen.

Lied: Sehen können, was kein Auge sieht, EG+ 3

Frau 3: Lesung

Der Bibeltext zum 2. Advent steht im 5. Kapitel des Jakobusbriefes.

Die Menschen damals kannten dieses „Ringen mit dem eigenen Geduldsfaden“ nur zu gut. Es war keine einfache Zeit. In den noch jungen Gemeinden gab es viele Auseinandersetzungen. Oft ging es um die Frage, was macht Christsein wirklich aus? Was ist gutes und richtiges Verhalten?

Es war regelrecht ein Balanceakt mit den verschiedenen Lebensrealitäten umzugehen, die in den Gemeinden zunehmend aufeinanderprallten. Immer mehr Reiche kamen dazu und der Jakobusbrief beklagt, dass solch wohlhabende Christ*innen innerhalb des Gemeindelebens bevorzugt wurden. Hingegen hatten es Witwen, Waisen, Arme oder kranke Menschen schwer, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Diese unterschiedlichen sozialen Voraussetzungen und der Umgang miteinander führten zu Spannungen.

Und so legt der Brief den Finger in die Wunde und fragt: Messt ihr euer eigenes Handeln überhaupt an eurem christlichen Glauben? Setzt ihr in die Tat um, was ihr glaubt und betet?

Der Jakobusbrief aber ermutigte die Gemeindeglieder, die mit ihren schwierigen sozialen Lebensumständen zu kämpfen hatten. Er forderte sie auf, geduldig auszuharren.

Denn über allem stand die Hoffnung der frühen Christinnen und Christen, dass der auferstandene Christus in nicht allzu ferner Zeit zurückkommen sollte. Dann wären Ungerechtigkeiten, Schmerzen und Leid an ihr Ende gekommen. Gerechtigkeit würde allen widerfahren, die unter Unrecht leiden. Aber bis dahin mussten die Christinnen und Christen zum geduldigen Durchhalten ermutigt werden. Doch nicht nur Ermutigung, auch Trost steckt in den Worten, um die es heute Morgen gehen soll.

Frau 4:

Ich lese die Verse 7 und 8 in der Übersetzung der Bibel in *gerechter Sprache*.

„Geduldet euch nun, meine Schwestern und Brüder, bis Jesus kommt!

Auch diejenigen, die vom Acker leben, erwarten die kostbare Frucht der Erde so, dass sie sich gedulden, bis die frühen oder die späten Früchte reif sind. Geduldet auch ihr euch, stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!“

Lied: O Heiland rei die Himmel auf, EG 7, 1-4

Frau 1: „Stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!“, schreibt Jakobus. Aber wie geht das ... die Herzen stärken? Was macht mein Herz stark, wenn es verunsichert, erschrocken, verletzt oder vollkommen entmutigt ist?

Frau 2: In einer schweren Zeit in meinem Leben habe ich erfahren, was mein Herz stärkt.

Damals musste ich ein neues Kniegelenk bekommen. Die Operation habe ich immer wieder hinausgeschoben. Sie hat mir nicht so recht in den Kram gepasst und mir war es auch unangenehm. Was würden nur meine Kolleginnen sagen, wenn ich Wochen ausfalle?

Irgendwann ging es dann nicht mehr anders. Der Eingriff verlief gut. Nach der Operation machte ich viel Beweglichkeits- und Muskulatur-Training. Anfangs waren zehn Minuten Laufen super. Das erweiterte ich dann Stück für Stück bis hin zu ganzen Spaziergängen. Es war ein langer Weg. Wenn ich in dieser Zeit Fortschritte machte, wurde ich oft richtig euphorisch und überschwänglich. Die Quittung kam stets prompt: Das Knie schmerzte und mit den Schmerzen kam die Angst, bei der OP sei etwas schiefgelaufen. Das Kopfkino ging los.

Nach und nach begriff ich, dass die Grenze zwischen Belastung und Überlastung fließend verläuft. Und so musste ich lernen, auf die Signale meines Körpers zu achten und mit mir selbst geduldig zu sein. Das fiel mir anfangs sehr schwer.

Für mich war es wichtig, meine ständigen Selbstansprüche loszulassen, meine Erwartungen beiseitezulegen. Doch bald schon entwickelte ich ein viel besseres Gespür für meine eigenen Grenzen. Ich bekam ein gutes Gefühl dafür, wann ich mich noch etwas fordern und wann lieber schonen sollte. Diese Zeit war für mich eine echte Geduldsprobe auf dem Weg zurück in den Alltag.

Musik: Mache dich auf und werde licht, EG+ 1 (instrumental)

Frau 1: „Stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!“

Manchmal können es auch andere Menschen sein, die stärken und aufrichten. Mir gibt das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt viel zurück.

Frau 3: Es ist noch gar nicht so lange her. Es war im letzten Dezember. Unsere Frauengruppen hatten sich nun seit Monaten nicht getroffen. Und irgendwann machten sich Zweifel breit: Würde es nach der Pandemie wieder so werden wie es einmal war? Oder haben sich bis dahin womöglich alle an die neue Routine gewöhnt? Und was ist mit den Frauen, die keine oder wenig Familie haben? Fühlten die sich womöglich abgehängt und allein gelassen?

Im Leitungsteam überlegten wir hin und her, wie wir mit unserem Weihnachtsgruß ein Stück unserer Verbundenheit zueinander wieder aufleben lassen könnten. Meiner Kollegin kam dann die zündende Idee: Unserem Rundbrief legten wir eine Wunderkerze bei. Wir richteten den Wunsch an die Frauen, diese auch wirklich anzuzünden und nicht in der Schublade verschwinden zu lassen. Sie sollten sie anzünden in dem Bewusstsein, dass unsere Gedanken aneinander uns etwas Licht in diese dunklen Zeiten bringen können. Wir alle brauchten in jenen Tagen eine Ermutigung weiterzumachen und wollten die Verbindung untereinander wieder spüren. Die Reaktionen auf die Wunderkerze waren sehr zahlreich. Viele reagierten freudig, beinahe überschwänglich. Eigentlich war es doch eine einfache Geste. Aber sie hat uns an unsere Gemeinschaft erinnert. Und uns im Leitungsteam hat die Freude darüber so unendlich viel zurückgegeben.

Musik: Mache dich auf und werde licht, EG+ 1 (instrumental)

Frau 1: „Stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!“

Unser alltägliches Leben ist von Routinen und Ritualen durchzogen. Manchmal ist mir das gar nicht so bewusst. Aber Rituale sind mehr als bloße Gewohnheit. Rituale können in uns etwas bewirken.

Frau 4: In der Zeit um den Ewigkeitssonntag geht es mir oft nicht gut. Es ist die Zeit, in der ich einen für mich unendlich wichtigen Menschen verloren habe. Wenn dann in der folgenden Woche der erste Advent ist, trifft mich das wie ein Schlag. Von dieser Vorfreude im Advent bin ich meilenweit entfernt. Meine Kinder sind noch klein. Sie platzen fast vor Neugierde auf ihre Adventskalender, das gemeinsame Backen, den Adventskranz und all die adventlichen Lichter im Haus. Pünktlich zum ersten Advent also werden all die Schachteln aus dem Keller geholt und unser Zuhause geschmückt und hergerichtet mit allem, was für uns dazu gehört.

Jahr für Jahr passiert dann etwas Eigenartiges: Die erste Kerze am Adventskranz zünde ich um der Kinder willen an und die Schachteln mit dem Adventsschmuck öffne ich zögerlich, beinahe widerwillig.

Und dann, Tag für Tag, kommt es mir so vor, als zögen mich nach und nach all die Lichter, die adventlichen Düfte und Klänge aus meiner Trauer heraus. Sie machen Raum in mir. Sie schaffen Platz in mir für die große Hoffnung, die wir mit dem Kind zu Bethlehem verbinden.

Wir singen nun 3x das Lied Mache dich auf und werde licht. Sie finden es auf Ihrem Liedblatt.

Lied: Mache dich auf und werde licht, EG+ 1

Frau 1: Aktion

Sie alle haben eine Postkarte von uns erhalten. Nehmen Sie diese gern zur Hand und betrachten Sie mit mir das Bild.

(Kurze Pause, bis die Gottesdienstbesuchenden die Karte zur Hand haben.)

Ich sehe eine Frau, die ihr Herz weit öffnet.

Sie schaukelt mit beinahe kindlicher Freude.
Sie fühlt sich leicht. Vielleicht stellt sie sich vor, sie fliegt.
Unbedarf, mit allen Sinnen präsent in genau diesem Augenblick.
Sie strahlt Lebensfreude aus.
Mit Selbstvertrauen tut sie, was ihr guttut.
Am Abend wird sie sich mit einem Lächeln an die Schaukel erinnern.
Sie spürt, was ihr Herz stärkt.

Frau 2: Spüren, was uns guttut und belebt.
Wahrnehmen, was uns aufrichtet und stärkt.
Das wollen wir nun, jede und jeder für sich, bedenken.
Sie haben mit der Karte auch einen Stift erhalten. Bitte drehen Sie die Karte nun um. Nehmen Sie sich einen Augenblick für sich selbst.
Überlegen Sie, was stärkt Ihr Herz?
Und welchen Wunsch möchten Sie untereinander weitergeben?
Bitte vervollständigen Sie während der Musik die Satzanfänge der Karte.
Das Vorbereitungsteam wird später die Karten einsammeln und am Ende des Gottesdienstes werden Sie wieder eine Karte mit nach Hause nehmen.

- **Musik** -

(Frauen aus dem Vorbereitungsteam nehmen die Karten entgegen und hängen sie mit der Bildseite zur Gemeinde an die gespannte Wäscheleine oder legen sie in die Schalen auf dem Altar. Bitte passen Sie das Vorgehen den aktuellen Corona-Regeln an.)

Frau 3: Fürbitten¹

(Die Fürbitten können auch unter mehreren Frauen aufgeteilt werden.)

Wir wollen miteinander Fürbitte halten.
(Gemeinde erhebt sich.)

¹ Das Fürbittengebet orientiert sich an:

Josuttis, Manfred, Erleuchte uns mit deinem Licht: Gedanken und Gebete zu den Gottesdiensten des Kirchenjahres, 2009 Gütersloh, S. 14f.

Gott, lebendige Geistkraft,
du begleitest uns auf unseren Wegen
und wartest mit Geduld auf unser Bitten und Danken.
Du hältst auch unsere Ungeduld aus,
die Momente, wo uns der Geduldsfaden reißt.
Auf dich vertrauen wir.

Gott, lebendige Geistkraft,
wir bitten dich für alle, die auf dich warten.
Für die Menschen, die auf der Suche sind
nach Sinn, nach neuen Wegen, nach Sicherheit.
Dabei denken wir an alle, die einen Menschen verloren haben
und nun den Neuanfang suchen.

Gott, lebendige Geistkraft,
wir bitten dich für alle, die müde und ausgebrannt sind,
die nicht wissen, wo sie neue Kraft schöpfen können,
nach Krankheiten, nach der langen Isolation durch Corona.

Gott, lebendige Geistkraft,
wir bitten dich für uns und alle Menschen,
deren Geduld immer wieder an Grenzen stößt:
Schenke uns Lichtblicke, Fantasie und freundliche Menschen,
die unsere müden Herzen beleben und stärken.

Gott, lebendige Geistkraft,
wir sind erschrocken über das Unrecht,
über die Kriege und den Hunger auf unserer Welt.
Wir bitten dich um das Ende deiner Geduld.
Beseitige Hass und Gier.
Beende Ausbeutung und Unterdrückung.
Lass die Mächtigen verantwortungsvoll handeln und die Reichen ihren
Überfluss teilen.

In der Stille bringen wir unsere Bitten vor dich.

- **Stille** -

Erhöre unser Gebet. Amen.

Frau 1: Gemeinsam beten wir,
wie Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

Vater/Mutter unser

geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Frau 1: Wir singen nun das Verbandslied, das für das Netzwerk der Frauenarbeit geschrieben wurde und unseren Verbandsspruch aufnimmt.

Lied: Der Geist der Liebe und Besonnenheit (*Liedblatt*)

Frau 1: Kollektenansage

Laut Beschluss der EKHN-Synode ist die Kollekte am 2. Advent jeweils zur Hälfte vorgesehen für Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. und für FIM (Frauenrecht ist Menschenrecht). Die Kollektenempfehlung für den Verband lautet:

Der Frauenverband der EKHN fördert das Engagement von Frauen in unserer Kirche. Das geschieht durch Workshops, Seminare und das Bereitstellen von Materialien für Gottesdienste und Andachten. Der Verband setzt sich ein für Geschlechtergerechtigkeit und bezieht in gesellschaftspolitischen Debatten Stellung. Die Arbeit findet im ökumenischen Horizont statt.

Mitteilungen aus der Gemeinde

Frau 2: Wir laden Sie ein, sich nach dem Segen eine Karte von der Leine mit nach Hause zunehmen. Durch den Advent soll Sie nun nicht nur die Karte zum Frauengottesdienst begleiten, sondern auch die guten Wünsche, die wir untereinander teilen.

Frau 2: Segen

Gott segne und behüte uns.

Gottes Atem erfülle uns mit Langmut.

Gottes Geist stärke unser Herz.

Gott begleite uns auf all unseren Lebenswegen.

Amen.

Musik zum Ausgang

In den Gottesdienst sind Gebete, Texte und Segen von Frauen aus der Gottesdienst-Werkstatt 2021 eingeflossen.

Vorankündigung

Gottesdienstwerkstatt 2022

zum Bibeltext für den 2. Sonntag im Advent 2022

Termin: 11. oder 25.06.2022, 10 – 17 Uhr

Ort: wird noch bekannt gegeben



6. Anregungen für das Team / Frauengruppen

Um sich im Vorfeld des Gottesdienstes oder im Nachklang zum 2. Sonntag im Advent mit dem Thema und dem Bibeltext zu beschäftigen, finden Sie hier zwei Anregungen: Eine Andacht, die das Thema des Gottesdienstes aufnimmt, eine Bildbetrachtung beinhaltet und ein gemeinsames Nachdenken zur Frage: Was stärkt mein Herz?

Die Gruppenarbeit legt das Augenmerk auf die Verse 7 und 8 und die Einordnung dieser im biblischen Kontext und beschäftigt sich weiter mit persönlichen Erfahrungen geduldig zu sein.

6.1 Andacht

Möglich: **Lied EG 324, 1-2+8+13** „Ich singe Dir mit Herz und Mund“

Wussten Sie, dass unser Herz im Durchschnitt 66 Mal pro Minute, ungefähr 100.000 Mal am Tag und somit ca. 36 Millionen Mal im Jahr schlägt? Dabei versorgt das Herz Blutgefäße, deren Gesamtlänge über zwei Erdumrundungen beträgt.

Beeindruckend, was unser Herz kann. Es schlägt, ohne dass wir irgendetwas direkt dazu beitragen müssen. In Werbungen, Zeitschriften oder beim Arzt lesen und hören wir, wie wir unser Herz gesund halten können: Gesund essen und genug trinken, Bewegung, nicht Rauchen, möglichst wenig oder kein Alkohol trinken und Stress vermeiden.

Auch im Predigttext geht es um das Herz, er steht im Jakobusbrief im 5. Kapitel. Die Verse 7 und 8 lauten: „Geduldet euch nun, meine Schwestern und Brüder, bis Jesus kommt! Auch diejenigen, die vom Acker leben, erwarten die kostbare Frucht der Erde so, dass sie sich gedulden, bis die frühen oder die späten Früchte reif sind. Geduldet auch ihr euch, stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!“

„Stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen!“ Hier geht es nicht um das Gesundhalten des Organs. In unserer Kultur ist das Herz das Zentrum der Gefühle, was durch viele Redensarten zum Ausdruck kommt: Sich

ein Herz fassen, etwas auf dem Herzen haben oder jemanden aus dem Herzen sprechen sind nur einige Beispiele. Vielleicht fallen Ihnen noch weitere ein? (*Sie können jetzt einen kurzen Austausch über weitere Sprichworte in der Runde anschließen.*) Die Redensarten rund um unser Herz umschreiben Gefühle, die wir haben, wie Wut, Trauer, Sorge, Freude und so weiter.

In der Bibel hat die Bedeutung des Herzens noch weitere Facetten, die in Vers 8 des Jakobusbriefes gezeigt werden: Das Denken, Fühlen und Wollen des Herzens. Dieses Verständnis des Herzens geht über das Fühlen hinaus und gibt ihm durch das Denken und Wollen eine weitere Ebene: Nämlich Vernunft, Bewusstsein, Wissen, Nachdenken, Urteilen, Orientierung, Weisheit und Verstand. Verstehen und Entscheiden tun die Menschen im Herzen.

„Stärkt eure Herzen!“ Wir werden aktiv, indem wir unsere Gedanken und unseren Willen stärken und über unsere Gefühle hinausgehen. Was unser Herz auch stärkt, ist sich Zeit nehmen, sich etwas Gutes tun, jede ganz persönlich, wie sie es braucht. Egal ob dies in Gemeinschaft, bei einem Spaziergang allein in der Natur, im Gebet oder bei einer Tasse Tee mit der besten Freundin ist.

Auf dem Titelbild zum Gottesdienst 2. Advent ist ein solcher Moment des sich Zeitnehmens und so sich etwas Gutes zu tun, abgebildet. Sie sind herzlich eingeladen, die Karte zu betrachten und auf die Meditation zu hören.

Du Schaukelnde,
hin und her geht Dein Schwung, ganz versunken liegst Du in der Schaukel.
Du hast Freude daran, das sehe ich!
So ganz bei sich sein, den Moment und das Leben genießen, großartig!
Dein Gesicht verrät mir, Du erinnerst Dich, Du denkst an etwas Schönes.
Vielleicht an die Zeit, als Du als Kind auf der Schaukel gesessen hast, den Beinschlag lerntest, um selbst so hoch wie möglich zu kommen? Vorbei

sollte die Zeit sein, dass Dich jemand anstoßen musste für den nötigen Schwung.

Mit der Schaukel in den Himmel fliegen, das kennen wir alle aus dieser Zeit. Dem Himmel so nah wie möglich sein – und dabei auch ganz bei sich sein!

Mit dem Kinderschaukeln erinnern wir auch die Mutproben – welche fliegt am weitesten, wenn ich den Absprung wage? Ein Wettkampf in jungen Tagen, der im Leben in so manchem Lebensabschnitt weiterging.

Unser Lebensweg war sicher nicht immer gradlinig, er forderte heraus und man musste Wege neu bedenken, neu gehen, Umwege machen, vielleicht auch mal umdrehen auf dem eingeschlagenen Weg. Heute weiß ich, aus Schwerem im Leben durfte ich Wachsen und habe gelernt, das Leben bis heute zu meistern.

Deshalb, die Schaukelnde stört nicht, was andere vielleicht über sie sagen. Sie schaukelt versunken und stärkt damit ihr Herz.

Und was stärkt Ihr Herz, liebe Frauen?

Denken Sie einen Moment darüber nach und kommen Sie dann mit den Nachbar*innen ins Gespräch. Erzählen Sie sich, was Ihr Herz stärkt.

Auf unserer Gottesdienstwerkstatt hat eine Teilnehmerin notiert, was ihr Herz stärkt. Auszüge aus den Gedanken von Frau Schneider möchte ich Ihnen – stellvertretend für die Beispiele, die sie eben miteinander im Gespräch austauschten – vorlesen.

... Was das Herz stärkt, kann jede Person nur für sich selbst herausfinden: Mein Herz stärkt vor allem die Liebe.

Familie und Menschen, die unter allen Umständen und solange sie leben mit mir verbunden sind – in guten wie in schlechten Tagen.

Ein Starkmacher ist für mich auch die Musik. Es sind Melodien, Harmonien, Rhythmen für gute und für schlechte Tage. Und auch Texte berühren und begleiten mich.

Nach Angelika Schneider, Teilnehmerin der Gottesdienst-Werkstatt 2021

Gebet

Lassen Sie uns miteinander beten:

Gott,
es fällt mir schwer, ein starkes Herz zu haben,
wenn ich das Unrecht und Leid in dieser Welt sehe.
Mein Herz weint, wenn es Menschen sieht, die ihr Zuhause,
ihre Arbeit, Freunde und Familienmitglieder durch Krieg oder
Naturkatastrophen verlieren.

Mein Herz sehnt sich nach der Zeit vor Corona, als man Familie und
Freunde sehen konnte, der Arbeitsplatz sicher war und das Leben
ohne Beschränkungen unbeschwerter war.

Gott, ich bitte Dich, stärke mein Herz.
Fülle es mit Freude, Liebe, Offenheit und Geduld für die Menschen um
mich herum.
Mache es mutig, um auf Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen und
für Gerechtigkeit einzustehen.
Schenke mir ein friedvolles Herz, um meinem Gegenüber mit Würde und
Toleranz zu begegnen.
Lass mich erkennen, was mein Denken, Fühlen und Wollen stärkt, was
mir hilft im Alltag und auf meinem Weg durchs Leben. Lass mich mit ei-
nem starken Herzen aktiv an Deinem Reich mitarbeiten, das schon heute
immer wieder sichtbar wird und mich so ermutigt, dafür einzutreten.
Amen.

Und gemeinsam beten wir weiter: **Vater/Mutter unser**
Amen.

Lassen Sie uns miteinander ein Segenslied singen, EG 171:
„Bewahre uns Gott“ <https://www.youtube.com/watch?v=d-u20jDiHAc>

Text: Eugen Eckert (1985) 1987, Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

Segen

Gott segne und behüte uns.

Gottes Atem erfülle uns mit Langmut.

Gottes Geist stärke unser Herz.

Gott begleite uns auf all unseren Lebenswegen.

Amen.

Gerlinde Nintzel, Teilnehmerin der Gottesdienst-Werkstatt 2021

6.2 Gruppenarbeit

Seid geduldig - erste Annäherung an die Bibelstelle

Material

PowerPoint-Präsentation mit entsprechendem Zubehör, wenn gewünscht.
Liedblatt oder EG und EG+. Karteikarten in rosa und blau, Stifte. Kopie der Sprechmotette und Bibelstelle (Vorlage im Download EFHN).

Für die Mitte: Tücher und Kerze, BigS, Blume oder Zweig.

Handlungsanweisungen in kursiver Schrift.

Begrüßung

Skizzieren Sie an dieser Stelle kurz Inhalt und Ablauf der Gruppenarbeit.

Gebet

Gott, gib mir Geduld mit mir selbst und mit Anderen,
so wie du mit mir geduldig bist.

Schenke mir Kraft und Mut.

Gewähre mir Geschick und Ausdauer,

um nicht aufzugeben und um Lösungen zu finden.

Schenke mir immer wieder neue Hoffnung.

Dafür öffne nun mein Herz.

Amen.

Nach Brigitte Happel, Teilnehmerin der Gottesdienst-Werkstatt 2021

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude, EG+ 109 oder
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, EG 572

Annäherung an die Bibelstelle

Bibelstelle Vers 7 zweimal vorlesen.

„Geduldet euch nun, meine Schwestern und Brüder, bis Jesus kommt! Auch diejenigen, die vom Acker leben, erwarten die kostbare Frucht der Erde so, dass sie sich gedulden, bis die frühen oder die späten Früchte reif sind.“

Hören Sie nun von zwei Frauen vorgetragen eine Sprechmotette, also ein rhythmisches Gedicht aus Stichworten bestehend. Lassen Sie aufgrund der Worte Bilder und eigene Erfahrungen aufkommen. Notieren Sie diese Bilder in Stichworten auf einer Kopie der Motette, die danach verteilt wird.

Sprechmotette Geduld

Bitte sprechen Sie langsam mit Pausen, betont deutlich und klanglich unterschiedlich moduliert. Nach dem ersten Lesen werden die Kopien verteilt und aufgefordert sich der Aufgabe zu widmen. Die beiden Sprecherinnen lesen die Motette ein zweites Mal.

Frau 1: Warten - Aushalten - Ungewissheit

Frau 2: Geduldig sein

Frau 1: Innehalten - Loslassen - Hoffen

Frau 2: Geduldig sein

Frau 1: Ausdauernd sein - Dranbleiben - Hartnäckig sein

Frau 2: Geduldig sein

Frau 1: Reifen - Wachsen - den Boden bereiten

Frau 2: Geduldig sein

Frau 1: Vorfreude - Langmut - Gelassenheit

Frau 2: Geduldig sein

Frau 1: Klug handeln - Weitermachen - Leben

Frau 2: Geduldig sein

Austausch zu zweit

Im Austausch beschäftigen Sie sich mit der Frage: Wann bin ich in meinem Leben mit Geduld in Berührung gekommen und welche Erfahrungen und Eigenschaften waren mit dieser Situation verbunden? Diese Erkenntnisse notieren Sie bitte auf den blauen Karten, pro Karte ein Stichwort.

PowerPoint-Präsentation (PPP)

*Wenn Sie die technischen Möglichkeiten haben, können Sie zum Abschluss die PPP „Geduld“ anschauen.
(Download www.evangelischefrauen.de).*

Plenum: Wir erstellen einen Geduldsfaden

Berichten Sie bitte von Ihren Ergebnissen und legen Sie jeweils die blauen Karten von der Mitte ausgehend aneinander. Ein Geduldsfaden entsteht.
Die Leiterin kann zum Abschluss noch einmal alle Stichworte vorlesen.

Abschluss erster Teil

Eine Teilnehmerin der Gottesdienst-Werkstatt erzählt in ihren Worten, was „Geduld“ heute für sie heißt:

„Geduld ist für mich in dieser Pandemie gefragt. Immer wieder wird sie auf eine neue Probe gestellt. Erst das Warten auf das Impfen, jetzt das Warten darauf, dass die Pandemie beendet ist. Jede neue Variante fordert meine Geduld heraus. Auch das verantwortungslose Verhalten vieler Menschen in dieser Zeit verlangt von mir Geduld – sprich Toleranz.

Das Warten auf Präsenz-Gottesdienste verlangte zweimal große Geduld. Warten auf die Fortsetzung der Frauenarbeit braucht Geduld, gepaart mit Hoffnung, dass alles danach wieder funktioniert.

Warten auf Treffen mit Freunden und Verwandten. Geduld werden wir auch brauchen für die Zeit nach der Pandemie. Denn es wird nicht wieder alles gleich funktionieren wie vorher.

Geduld brauche ich auch mir gegenüber, abzuwarten und zu vertrauen, dass Gott weiß, was er mit uns vorhat.

Und Geduld brauche ich gegenüber Mitmenschen, die nicht auf meiner Wellenlänge liegen – da brauche ich Toleranz.“

Maritta Biehl, Teilnehmerin der Gottesdienst-Werkstatt 2021

Lied: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, EG+ 127,
oder: In deinen Augen, Nr. 309, aus: Durch Hohes und Tiefes, Gesang-
buch der Evangelischen Studierendengemeinden.

Vers 7 und Vers 8

„Geduldet euch nun, meine Schwestern und Brüder, bis Jesus kommt!
Auch diejenigen, die vom Acker leben, erwarten die kostbare Frucht der
Erde so, dass sie sich gedulden, bis die frühen oder die späten Früchte
reif sind.

Geduldet auch ihr euch, stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer
Herzen, denn Jesus kommt bald!“

(Bibel in gerechter Sprache, BigS, 2007)

Einordnung der Bibelstelle

Bei der ausgewählten Bibelstelle haben wir es mit zwei Versen zu tun.
Beide beginnen mit der unmissverständlichen Aufforderung „Geduldet
Euch...“

*Zur Einordnung des Textes lesen Sie bitte die Seiten 5-7 und tragen dies
in eigenen Worten vor.*

Impuls zur Bibelstelle

Viele Ihrer Alltagserfahrungen sind zusammengetragen und liegen hier
sichtbar vor uns. Im Wort Geduld hören wir den Wortstamm „dulden“ oder
„erdulden“, das dem Lateinischen „patientia“ entspricht.

So bringen wir Geduld schnell mit Leiden zusammen. Geduld versetzt uns
in eine Lage, in der wir es hinnehmen müssen, dass etwas mit uns pas-
siert, was wir möglicherweise selbst nicht gewünscht haben.

Aber nur diese Facette von Geduld wahrzunehmen, wäre eine Verengung
gegenüber dem, was das Neue Testament unter Geduld versteht.

Im griechischen Urtext steht das griechische Wort Makrothymia. Das heißt
übersetzt Großmut, auch Langmut oder vielleicht noch besser „ein großes
Herz haben“.

Auch dies ist eine Facette von Geduld. Geduld wäre gleichbedeutend mit der Bewährung eines großen Herzens, also die gegebenen Anforderungen mit großem Herzen gut zu bestehen. Wie anders klingt der Aufruf „Geduldet euch“, wenn wir dies in den Blick nehmen und worin bewähren sich große Herzen? Im Bibeltext wird der Bauer vorgezeigt. In großem Vertrauen muss er eine lange Wachstumszeit bis zur Ernte überbrücken. Er muss Geduld beweisen. Große Herzen bewähren sich auch im Umgang mit unseren Mitmenschen in Bezug auf Toleranz, wie wir im Beispiel vorhin gehört haben.

Impuls: Stärkt das Denken, Fühlen und Wollen der Herzen

Hören Sie nun noch einmal Vers 8:

Vorlesen: „Geduldet auch ihr euch, stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!“ (Bibel in *gerechter Sprache*, BigS, 2007)

In der hebräischen Bibel ist das Herz (hebr.: „leb“) – anders als in unserer abendländischen Vorstellungswelt – nicht das Zentrum der Gefühle, nicht der Sitz der Liebe. Es bezieht sich zentral auf das, was wir in unserer Kultur Kopf und Gehirn zusprechen: Nämlich Wissen, Vernunft und Verstand (siehe auch Andacht, Seite 28 ff.).

Was braucht es also, wenn von uns Geduld gefordert ist? Welche Eigenschaften und Erfahrungen stärken uns in diesen Situationen? War es nicht vorteilhaft, wenn man sich auf etwas freute oder ein konkretes Ziel vor Augen hatte? Oder wenn klar war, wann das Ende abzusehen ist? War es nicht leichter geduldig zu sein, wenn ich trotzdem aktiv sein konnte?

Austausch zu dritt

In Ihrem Erfahrungsaustausch über Geduld zu Beginn sind sehr wahrscheinlich in Beisätzen Eigenschaften und Erfahrungen angeklungen, die Sie in diesen Situationen stärkten.

Lassen Sie uns an dieser Stelle intensiver darüber nachdenken und diese Möglichkeiten und Eigenschaften aus unserem Erfahrungsschatz zusammentragen.

Gehen Sie zu dritt zusammen und notieren Sie Ihre Gedanken in Stichworten auf den rosa Karteikarten. Benutzen Sie so viele Karten, wie Sie

Ideen haben. Die Frage lautet: Was stärkt mich, wenn ich geduldig sein muss?

Plenum

Bitte stellen Sie Ihre Gedanken vor und legen Sie die Karten in Form eines großen Herzes in der Kreismitte auf den Boden.

*Die Gruppenleiterin strukturiert die Beiträge und benennt Hauptthemen-
gruppen. (Möglicherweise: Gemeinschaft, Gewohnheiten, Umsicht,
Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit, Aushalten können, strategisches Den-
ken, Toleranz, Offenheit, Hoffnung und Vertrauen, etc.)*

Eine Teilnehmerin der Gottesdienst-Werkstatt gibt uns folgendes mit: „Und da ist der Glaube, dass am Ende alles gut wird, dass ich nicht allein bin mit meiner Geduld oder Ungeduld. In Gemeinschaft ist Platz, sich gegenseitig aufzurichten, zu trösten, zuzuhören. Die Stärkung des Denkens, Fühlens, Wollens der Herzen geschieht im Hören auf Gottes Wort, sie geschieht im Hören auf Jesus und indem ich mich ansprechen/berühren lasse.

Hören auf Gottes Wort – will ich allein, im Gottesdienst, in Gemeinschaft. Ich meine, ein starkes Herz ist ein geduldiges Herz.“

Nach Angelika Schneider, Teilnehmerin der Gottesdienst-Werkstatt 2021

Vor uns liegt die Adventszeit, es ist eine Zeit des Wartens und der Vorfreude, in ihr können wir versuchen die gewonnen Erkenntnisse zu beherr-schen. Stärkt eure Herzen, um auf das Kommen Jesu gut vorbereitet zu sein.

Lied: Alle Knospen springen auf, EG 637,
oder Lied: Da berühren sich Himmel und Erde, EG+ 75

Segen

Alles, was jede für sich im Herzen trägt, bringe Sie vor Gott und so erbitten wir den Segen Gottes. Dazu stehen wir im Kreis, jede hält Ihre linke Hand geöffnet und empfangend zur Mitte hin. Die rechte Hand wird auf das Schulterblatt / den „Flügel“ der rechtsstehenden Nachbarin gelegt.

So verbunden in Gemeinschaft bitten wir um Gottes guten Segen für uns und unseren Weg.

Segne uns du Gotteskraft
mit deiner Geduld und Liebe zu uns Menschen
und allem Lebendigen.

Segne uns du Gotteskraft
mit deinem klaren Geist in dieser adventlichen Zeit,
dass wir das Wunder des Kindes schauen.

Amen.

Regine Kober-Gerhard, Teilnehmerin der Gottesdienst-Werkstatt 2021

Liedvorschläge zum Mitsingen

Meine Hoffnung und meine Freude - YouTube
<https://www.youtube.com/watch?v=HgcuMAOjCCo>

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht - YouTube
<https://www.youtube.com/watch?v=ytFsX2ws3EA>

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut - YouTube
<https://www.youtube.com/watch?v=1pTd0aB8DbM>

Alle Knospen Springen auf - YouTube
<https://www.youtube.com/watch?v=0yDoQ5leGaM>

Da berühren sich Himmel und Erde - YouTube
https://www.youtube.com/watch?v=pvCNRzL6_wk

Kollektenansage:

Die ehrenamtliche Arbeit von Frauen ist in der Ev. Kirche fest verankert. Die Aufgabe des Verbandes ist die Stärkung und Förderung der Frauen durch Bereitstellung von spirituellem Material sowohl zur eigenen Nutzung als auch für Gruppenveranstaltungen. Unter den Zeiten des Lockdowns sind neue Formate entstanden, die den eigenen Glauben und Gemeinschaft auf Abstand in den Blick nehmen. Projekte wie der Weltgebetstag und die Durchführung des Gottesdienstes von und für Frauen am 2. Advent stehen dafür exemplarisch. Der Frauenverband arbeitet in enger ökumenischer Gemeinschaft mit den Frauenarbeitsbereichen der ACK-Kirchen und nimmt zu gesellschaftlichen Entwicklungen Stellung. Alljährlich wird der Katharina-Zell-Preis an eine Frau verliehen, die sich mutig und unerschrocken für ein besseres Leben einsetzt.

Wir freuen uns ebenfalls sehr über Ihre **Spende** an den Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. zur Förderung der Frauenarbeit.

Mit Hilfe dieses QR-Codes können Sie unkompliziert und unbürokratisch Spenden an uns weiterleiten. Ab einem Betrag von 300,00 € stellen wir unaufgefordert eine Spendenbescheinigung aus. Ansonsten genügt der Überweisungsbeleg zur Vorlage beim Finanzamt.



Einführung in die Materialien dieses Gottesdienstes

„Stärkt eure Herzen“

so lautet der Titel zum diesjährigen „Gottesdienst von Frauen gestaltet“ für den 2. Sonntag im Advent 2021. Er bezieht sich auf Jakobus 5, 7-8.

Geduldet euch nun, heißt es gleich zu Beginn in beiden Versen. Hier wird ein gewichtiges Thema angeschnitten, dem wir auf den Grund gehen wollen. Welche Fähigkeiten und Verhaltensweisen sind mit Geduld verknüpft? Wie leben wir Geduld? Aber wir fragen uns auch, wie wir das Denken, Fühlen und Wollen unserer Herzen stärken können. Ist die Adventszeit dafür nicht der ideale Zeitraum?

Der vorgeschlagene Gottesdienst nimmt diese Fragen auf, die die Teams vor Ort kreativ und ganzheitlich umsetzen.

Die Veranstaltung bietet:

- Bibelarbeit zum Bibeltext Jakobus 5, 7- 8
- die Vorstellung und Erläuterung des diesjährigen Gottesdienstes
- Raum für Fragen zur praktischen Umsetzung des Gottesdienstes
- kurze Hinweise zu authentischem Auftreten und Rede im sakralen Raum.

Eingeladen sind:

Vorbereitungsteams aus Dekanaten und Gemeinden, Kirchenvorsteherinnen und Prädikantinnen sowie Frauen, die Anregungen für eine Gottesdienstfeier "mit allen Sinnen" suchen.

- Termin: **12.10.2021, 18.00 - 20.30 Uhr**
Ort: Online per Zoom-Konferenz
Leitung: Elisabeth Becker-Christ, Ulrike Lang,
Referentinnen Frauenarbeit EFHN
Kosten: 8,00 € / 6,00 € für Mitglieder
Anmeldung: E-Mail: sabine.gruenewald@evangelischefrauen.de
Bitte bis zum 04.10.2021

Diese Veranstaltung ist eine Fortbildung. Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung zur Vorlage für die Erstattung Ihrer Kosten durch Ihre Gemeinde / Ihr Dekanat.